

auf Augenhöhe, ohne Bevormundung, dafür fair und respektvoll.

Jedoch werden wir auch gemeinsam versuchen, Grenzen zu erkennen und zu setzen, insbesondere in den Themenbereichen Diskriminierung und Gewalt.

Fanprojekte leisten aufsuchende Jugendsozialarbeit. Wir begleiten Fans zu Heim- und Auswärtsspielen oder besuchen sie an Treffpunkten. Des Weiteren versuchen wir Jugendbegegnungen zu organisieren, Freizeitangebote zu schaffen und Bildungsarbeit sowie kulturpädagogische Arbeit zu leisten.

Bei Fragen könnt ihr uns gerne telefonisch unter 07261-975970 kontaktieren, an Spieltagen ansprechen, via Facebook oder E-Mail (fanprojekt@awo-rhein-neckar.de) anschreiben und natürlich direkt bei uns in der Werderstr. 84 vorbei kommen.

*3. Habt ihr bereits in anderen Fanprojekten gearbeitet? Oder ist diese Arbeit komplett neu für euch?*

Nein, wir haben noch nicht in anderen Fanprojekten gearbeitet. Durch die enge Netzwerkarbeit mit der KOS (Koordinationsstelle der Fanprojekte) und der BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte), war es uns jedoch sehr schnell möglich, einen Einblick in die Fanprojektarbeit an anderen Standorten zu erhalten.

*4. (Falls 3 mit ja beantwortet, sonst entfällt die Frage) Wo seht ihr Unterschiede zwischen unserer Fanszene und der anderer Vereine, bei denen ihr tätig wart?*

Wir würden die Frage trotzdem gerne beantworten. Durch den rasanten Aufstieg der TSG hatte die Fanszene wenig Zeit sich zu finden und zu entwickeln. Dieser Prozess ist unserer Meinung nach noch nicht abgeschlossen. Seit Mitte der 90er Jahre hat sich die Fußballkultur in Deutschland stark verändert und weiterentwickelt. Wofür man an anderen Standorten viel Zeit hatte, muss sich die Fanszene hier in deutlich kürzerer Zeit stellen. Dies kann Gefahren bergen. Wir sehen es aber als große Chance, da sehr viel positives Potenzial vorhanden ist.

Des Weiteren hat Hoffenheim einen schweren Stand in den anderen deutschen Fanszenen. Wir möchten gemeinsam daran arbeiten, damit sich dies in Zukunft ändert.

*5. Was hat euch bei uns überrascht? Womit habt ihr anfangs gerechnet? Was hat sich bestätigt, was nicht?*

Mit anfänglichen Vorbehalten uns gegenüber haben wir gerechnet, aber auch Verständnis dafür gehabt. „Da kommen die Sozis, was wollen die denn hier, bei uns ist doch alles gut!“ Teilweise hat sich dies auch bestätigt.

Wir möchten nicht bestreiten, dass Vieles in Hoffenheim gut ist, glauben aber auch, dass Präventionsarbeit jeglicher Art nicht erst dann eingesetzt werden sollte, wenn „ein Kind bereits in den Brunnen gefallen ist.“ Wir sehen es als große Chance.

Weiterhin überrascht hat uns, wie weit sich der Kreis der aktiven Fanszene zieht, welcher bis nach Crailsheim reicht.

*6. Wir haben gehört, die Stadt Sinsheim wolle das Fanprojekt nicht weiter fördern, sogar ein*

auf Augenhöhe, ohne Bevormundung, dafür fair und respektvoll.

Jedoch werden wir auch gemeinsam versuchen, Grenzen zu erkennen und zu setzen, insbesondere in den Themenbereichen Diskriminierung und Gewalt.

Fanprojekte leisten aufsuchende Jugendsozialarbeit. Wir begleiten Fans zu Heim- und Auswärtsspielen oder besuchen sie an Treffpunkten. Des Weiteren versuchen wir Jugendbegegnungen zu organisieren, Freizeitangebote zu schaffen und Bildungsarbeit sowie kulturpädagogische Arbeit zu leisten.

Bei Fragen könnt ihr uns gerne telefonisch unter 07261-975970 kontaktieren, an Spieltagen ansprechen, via Facebook oder E-Mail (fanprojekt@awo-rhein-neckar.de) anschreiben und natürlich direkt bei uns in der Werderstr. 84 vorbei kommen.

*3. Habt ihr bereits in anderen Fanprojekten gearbeitet? Oder ist diese Arbeit komplett neu für euch?*

Nein, wir haben noch nicht in anderen Fanprojekten gearbeitet. Durch die enge Netzwerkarbeit mit der KOS (Koordinationsstelle der Fanprojekte) und der BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte), war es uns jedoch sehr schnell möglich, einen Einblick in die Fanprojektarbeit an anderen Standorten zu erhalten.

*4. (Falls 3 mit ja beantwortet, sonst entfällt die Frage) Wo seht ihr Unterschiede zwischen unserer Fanszene und der anderer Vereine, bei denen ihr tätig wart?*

Wir würden die Frage trotzdem gerne beantworten. Durch den rasanten Aufstieg der TSG hatte die Fanszene wenig Zeit sich zu finden und zu entwickeln. Dieser Prozess ist unserer Meinung nach noch nicht abgeschlossen. Seit Mitte der 90er Jahre hat sich die Fußballkultur in Deutschland stark verändert und weiterentwickelt. Wofür man an anderen Standorten viel Zeit hatte, muss sich die Fanszene hier in deutlich kürzerer Zeit stellen. Dies kann Gefahren bergen. Wir sehen es aber als große Chance, da sehr viel positives Potenzial vorhanden ist.

Des Weiteren hat Hoffenheim einen schweren Stand in den anderen deutschen Fanszenen. Wir möchten gemeinsam daran arbeiten, damit sich dies in Zukunft ändert.

*5. Was hat euch bei uns überrascht? Womit habt ihr anfangs gerechnet? Was hat sich bestätigt, was nicht?*

Mit anfänglichen Vorbehalten uns gegenüber haben wir gerechnet, aber auch Verständnis dafür gehabt. „Da kommen die Sozis, was wollen die denn hier, bei uns ist doch alles gut!“ Teilweise hat sich dies auch bestätigt.

Wir möchten nicht bestreiten, dass Vieles in Hoffenheim gut ist, glauben aber auch, dass Präventionsarbeit jeglicher Art nicht erst dann eingesetzt werden sollte, wenn „ein Kind bereits in den Brunnen gefallen ist.“ Wir sehen es als große Chance.

Weiterhin überrascht hat uns, wie weit sich der Kreis der aktiven Fanszene zieht, welcher bis nach Crailsheim reicht.

*6. Wir haben gehört, die Stadt Sinsheim wolle das Fanprojekt nicht weiter fördern, sogar ein*

*Aus wäre deshalb möglich. Gibt es Neuigkeiten? Hat die Stadt eingelenkt?*

Aktuell ist das Fanprojekt bis Ende März 2013 gesichert...wie es danach weitergeht, können wir momentan noch nicht abschließend sagen.

Für uns Mitarbeiter/-innen ist die momentane Situation nicht zufriedenstellend, da auch unsere Arbeitsverträge nur bis Ende März gehen und wir in der Luft hängen. Wir finden es sehr bedauerlich, dass solch ein bundesweit anerkanntes Projekt nach knapp einem Jahr Aufbauphase, schon wieder eingestampft werden soll.

*7. Es gab in letzter Zeit viel Unruhe bezüglich des „Fan Kodex“. Was würdet ihr euch von Fans, Vereinen und der Politik wünschen?*

Das Thema „Fan-Kodex“, „Gewalt im Fußball“ oder „sicheres Stadionelebnis“ sind nur einige Inhalte die in der bundesdeutschen Medienlandschaft häufig diskutiert wurden. Leider viel zu unsachlich. Wir würden uns allgemein wünschen, zu mehr Sachlichkeit zurück zu kommen und die wichtigen Themen realistisch und nachhaltig zu diskutieren. Hierzu gehören alle genannten Akteure.

Es ist nicht ganz einfach diese Frage genau zu beantworten, denn was wir als wichtig für den Standort Hoffenheim erachten, muss nicht zwangsläufig für andere Standorte in Fußballdeutschland gelten.

Von den Fans würden wir uns wünschen, dass sie sich als gleichwertiger Partner in diesem Prozess sehen und wahrnehmen. Der Fußball in Deutschland ist ein Kulturgut und es sind die Fans, die den Besuch eines Spieles zu einem besonderen Erlebnis machen. Darüber müssen sie sich bewusst sein und ihre starke Position einfordern, aber auch in den richtigen Momenten Verantwortung zeigen. Partizipation ist das Stichwort. Ein weiteres sind Solidarisierungen. In der Phase des Erwachsenwerdens ist es wichtig für Jugendliche, Solidarität zu verspüren und Rückhalt in einer Gruppe zu finden. Dessen muss man sich auch als Partner bewusst sein und ein Verständnis hierfür erlangen. Genauso wichtig ist es aber auch zu erkennen, wann Solidarisierungen fehl am Platz sind und wann übergeordnete Themen wie Menschenrechte, Diskriminierungen jeglicher Art oder Gewalt diese verbieten sollten.

Von den Vereinen sollte die Dialogbereitschaft weiter vorangetrieben werden und alle sollten sich intensiv mit den jeweiligen Akteuren an den Standorten auseinandersetzen. Nur wenn gemeinsam und ehrlich über schwierige Themen diskutiert wird, kann eine vernünftige Lösung gefunden werden. Aus unserer Sicht ist die TSG hierbei einigen Bundesligisten weit voraus und sollte diesen Kurs weiter verfolgen, auch wenn es Rückschläge gibt. Das gehört zu einem solchen Prozess dazu.

Die Politik hat sich aus unserer Sicht in dem gesamten Prozess am wenigsten lösungsorientiert verhalten. Es kann nicht sein, dass sie mit populistischen Inhalten unreflektiert versucht Themen für einen möglichen Wahlkampf zu missbrauchen und mit einer erzeugten, jedoch nicht belegten Angst, Politik macht. Das ist nicht seriös und unprofessionell und hilft keinem der Beteiligten.

Wir danken für das Interview und haben uns über die Anfrage sehr gefreut.  
Euer Fanprojekt

*Aus wäre deshalb möglich. Gibt es Neuigkeiten? Hat die Stadt eingelenkt?*

Aktuell ist das Fanprojekt bis Ende März 2013 gesichert...wie es danach weitergeht, können wir momentan noch nicht abschließend sagen.

Für uns Mitarbeiter/-innen ist die momentane Situation nicht zufriedenstellend, da auch unsere Arbeitsverträge nur bis Ende März gehen und wir in der Luft hängen. Wir finden es sehr bedauerlich, dass solch ein bundesweit anerkanntes Projekt nach knapp einem Jahr Aufbauphase, schon wieder eingestampft werden soll.

*7. Es gab in letzter Zeit viel Unruhe bezüglich des „Fan Kodex“. Was würdet ihr euch von Fans, Vereinen und der Politik wünschen?*

Das Thema „Fan-Kodex“, „Gewalt im Fußball“ oder „sicheres Stadionelebnis“ sind nur einige Inhalte die in der bundesdeutschen Medienlandschaft häufig diskutiert wurden. Leider viel zu unsachlich. Wir würden uns allgemein wünschen, zu mehr Sachlichkeit zurück zu kommen und die wichtigen Themen realistisch und nachhaltig zu diskutieren. Hierzu gehören alle genannten Akteure.

Es ist nicht ganz einfach diese Frage genau zu beantworten, denn was wir als wichtig für den Standort Hoffenheim erachten, muss nicht zwangsläufig für andere Standorte in Fußballdeutschland gelten.

Von den Fans würden wir uns wünschen, dass sie sich als gleichwertiger Partner in diesem Prozess sehen und wahrnehmen. Der Fußball in Deutschland ist ein Kulturgut und es sind die Fans, die den Besuch eines Spieles zu einem besonderen Erlebnis machen. Darüber müssen sie sich bewusst sein und ihre starke Position einfordern, aber auch in den richtigen Momenten Verantwortung zeigen. Partizipation ist das Stichwort. Ein weiteres sind Solidarisierungen. In der Phase des Erwachsenwerdens ist es wichtig für Jugendliche, Solidarität zu verspüren und Rückhalt in einer Gruppe zu finden. Dessen muss man sich auch als Partner bewusst sein und ein Verständnis hierfür erlangen. Genauso wichtig ist es aber auch zu erkennen, wann Solidarisierungen fehl am Platz sind und wann übergeordnete Themen wie Menschenrechte, Diskriminierungen jeglicher Art oder Gewalt diese verbieten sollten.

Von den Vereinen sollte die Dialogbereitschaft weiter vorangetrieben werden und alle sollten sich intensiv mit den jeweiligen Akteuren an den Standorten auseinandersetzen. Nur wenn gemeinsam und ehrlich über schwierige Themen diskutiert wird, kann eine vernünftige Lösung gefunden werden. Aus unserer Sicht ist die TSG hierbei einigen Bundesligisten weit voraus und sollte diesen Kurs weiter verfolgen, auch wenn es Rückschläge gibt. Das gehört zu einem solchen Prozess dazu.

Die Politik hat sich aus unserer Sicht in dem gesamten Prozess am wenigsten lösungsorientiert verhalten. Es kann nicht sein, dass sie mit populistischen Inhalten unreflektiert versucht Themen für einen möglichen Wahlkampf zu missbrauchen und mit einer erzeugten, jedoch nicht belegten Angst, Politik macht. Das ist nicht seriös und unprofessionell und hilft keinem der Beteiligten.

Wir danken für das Interview und haben uns über die Anfrage sehr gefreut.  
Euer Fanprojekt